

Fortsetzung

sein, wenn die Freiwilligenarbeit in den kommenden Jahren weiterentwickelt, gefördert und geschützt werden soll.

Benevol Luzern

An dieser Stelle ist es vielleicht nützlich, auf die kantonale Fachstelle für Freiwilligenarbeit hinzuweisen. Sie bezweckt insbesondere die Vernetzung der lokalen, in der Freiwilligenarbeit tätigen Organisationen (siehe www.benevol-luzern.ch). Der Verein Sentitreff ist deswegen da auch Mitglied. Benevol plädiert dafür, dass die geleisteten Freiwilligenstunden systematisch festgehalten werden, und sie ermöglicht die Abgabe von Sozialzeitausweisen durch die verschiedenen beteiligten Organisationen. Beides hat beim Sentitreff seit dem «UNO-Jahr der Freiwilligen» Tradition. Und obwohl es manchmal auch ein wenig lästig sein kann, über die eigenen Stunden Buch führen zu sollen, ist es unter dem Strich doch ein wertvoller Beitrag, um der Freiwilligenarbeit ein gesellschaftliches Gewicht zu geben!

Tag der Freiwilligen am 5. Dezember

An vielen Orten ist es Brauch geworden, den Freiwilligen am 5. Dezember ein kleines Präsent als grosses Dankeschön zu überreichen. Benevol beispielsweise hat 2011 an Bahnhöfen und andern Orten eine kleine Süssigkeit abgegeben. Im Sentitreff fiel der 5. Dezember just auf einen der monatlichen Planungsabende der sogenannten Kerngruppe. Da bot es sich natürlich an, den Mitwirkenden mit einem Grittibänz für die Ausdauer und das ehrenamtliche Dranbleiben zu danken. An der kommenden Jahresversammlung des Vereins Sentitreff am 23. März werden zudem erneut die Sozialzeitausweise an die Freiwilligen des Quartiertreffs abgegeben.

Das «Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit» ist Geschichte. Bereits wartet das nächste Aktionsjahr ...2012 ist dem «aktiven Altern und der Solidarität zwischen den Generationen» gewidmet. Auch diese Themen sind im Quartiertreff und im ganzen Quartier (dem jüngsten der Stadt!) von Bedeutung. Denn Integration meint nicht nur den Zusammenhalt zwischen Einheimischen und Zugezogenen, sondern auch jenen zwischen Älteren und Jüngeren und nicht zuletzt jenen zwischen Stärkeren und Schwächeren. Nehmen wir den Schwung aus dem Freiwilligenjahr 2011 mit ins eben begonnene neue Jahr!



**ENGAGIERT.
FREIWILLIG.**

Europäisches Freiwilligenjahr 2011

Die grosse Schar der Sentitreff-Freiwilligen – zusammen mit jenen des Arbeitslosen-Treffs – auf ihrem Jahresausflug im Tierpark Goldau. (Foto: Regula Fritz)

Rückblick und Vorausblick

VON LEONIE BERNET

Adventszeit, Weihnachtszeit, Silvesterabend und Neujahr, das sind die sinnlichsten und besinnlichsten Festtage des Jahres. Gleichzeitig wird uns bewusst, dass schon wieder ein ganzes Jahr zerronnen ist. Das Alte ist uns sozusagen davongeeilt, ohne grosse Bekanntmachungen, um dem Neuen gebührend Platz zu machen. Die damaligen gefassten Vorsätze vom Silvesterabend sind wohl überfällig geworden. Hierzulande verbringen wir diese Festlichkeiten meistens im Kreise der Familie, zusammen mit Freunden, oder – wie im Sentitreff – mit anderen QuartierbewohnerInnen oder in verschiedenen Kirchgemeinden. Gewiss beschleichen einen jeweils in diesen sentimental, gefühlsvollen Tagen so seltsame Gedanken: «War es für mich eine zufrieden stellende Lebensweise? Bin ich dem gesteckten Ziel näher gekommen, oder waren deren Hürden ganz einfach zu hoch?» Einerlei, 2011 ist Vergangenheit, ist abgeschlossen. Wir können daran nichts mehr ändern. Unab-

hängig davon hoffe und wünsche ich, dass alle «Sentianerinnen und Sentianer» vertrauensvoll ins neue Jahr starten. Jedenfalls war das Jahr 2011 eine buntgestaltete, abwechslungsreiche Farbmischscheibe von Veranstaltungen, eine Palette von fröhlicher Geselligkeit mit kulturellen Anlässen, besinnlichen Momenten und genüsslichen, internationalen Gaumenfreuden. Grundgedanken und Leitgedanken aller Aktivitäten im Quartiertreff waren und sind: Solidarität und die Beharrlichkeit, die Lebensqualität im Quartier zu verbessern, Menschen verschiedener Kulturen zu beheimaten und ein Klima des respektvollen Zusammenlebens zu schaffen. Zielbewusst und standhaft diesen Kerngedanken zu folgen, verlangt Stabilität, Ausdauer und oft auch viel Geduld. Im Grossen und Ganzen aber dürfen wir zufrieden zurückblicken. Gemeinsam werden wir das neue Vereinsjahr in Angriff nehmen, mit dem bescheidenen Wunsch, dass es im gleichen Stil weiter geht, mit der Zuversicht des Urvertrauens und mit der Überzeugung, dass Liebe die stärkste Substanz des Lebens ist.